Stadt Köln

Die Oberbürgermeisterin

Dezernat, Dienststelle
IX/15/152
152/11

Vorlagen-Nummer
0199/2022

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Stadtentwicklungsausschuss	27.01.2022

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Porz Mitte
Beantwortung der Anfrage der Fraktionen Die Grünen/ CDU/ Volt (AN/2573/2021) zur Entwicklung der Neuen Porzer Mitte

1. Wie stellt sich der Baufortschritt des Projektes dar und wie ist die Planung zur zügigen Umsetzung der weiteren Bauabschnitte und der Realisierung des ISEK?

Antwort der Verwaltung:
Die Neuordnung der Neuen Mitte Porz mit den drei neuen Häusern einschließlich der Freiraumgestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes wurde und wird prioritär vorangetrieben und wird in 2023 weitgehend abgeschlossen sein (https://neuemitteporz.de). Mit dem Beschluss des Rates der Stadt Köln vom 28.06.2016 (Betrauungsakt) sind städtische Zuwendungen an die „moderne stadt, Gesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH“ in Höhe von bis zu 18 Mio. Euro verbunden.

Parallel wird derzeit intensiv an der Fortschreibung des ISEK Porz Mitte gearbeitet. Der aktuelle Entwurf des Maßnahmenpaketes der ISEK-Fortschreibung sowie Anregungen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung, die der Bezirksvertretung Porz in der Mitteilung 4284/2021 vorgelegt wurden, sind unter diesem Link zu finden. Ziel der Verwaltung ist es, das aktualisierte ISEK mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 26,8 Mio. € (geförderte und nicht geförderte städtische Maßnahmen) im ersten Halbjahr 2022 den politischen Gremien zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen und anschließend gemeinsam mit den ersten Förderanträgen im September beim Land einzureichen. Das Finanzvolumen des im Jahr 2018 beschlossenen ISEK betrug 20,9 Mio. €.

Die ersten Anträge sollen für die Umgestaltung des Grünzugs an der Glashüttenstraße sowie für das „Büro für Vernetzung und Aktivierung“ (mit Zentrenmanagement) gestellt werden. Weitere Anträge sollen in den Jahren 2023 und 2025 für das jeweilige Folgejahr gestellt werden. Von dem Gesamtinvestitionsvolumen ist ein förderfähiges Maßnahmenpaket von rd. 15 Mio. Euro für die Einwerbung von Städtebaufördermitteln vorgesehen. Es umfasst vier bauliche sowie mehrere unterstützende und aktivierende Begleitmaßnahmen, z.B. das Zentrenmanagement oder das Haus-, Hof- und Fassadenprogramm. Die beiden Grünmaßnahmen „Gestaltung der Parkanlage Glashüttenstraße“ sowie „Aufwertung sowie Neu- und Umgestaltung des Rheinboulevard Porz“ sollen in 2026/2027 fertiggestellt sein.

Darüber hinaus sind zwei weitere bauliche Anschlussmaßnahmen an die Neue Mitte geplant, die neu in das Maßnahmenpaket aufgenommen wurden. Ziel ist die Aufwertung der Verbindungsachsen zwischen der Neuen Mitte Porz und dem Rhein, so dass Freizeit und Einzelhandel stärker miteinander verbunden werden und sich Porz als attraktiver Einkaufsstandort am Rhein profilieren kann. Dies sind die Maßnahmen „Umgestaltung Bahnhofstraße“ sowie „Aufwertung der Verbindungsachse zwischen dem Rheinboulevard Porz und der Neuen Mitte Porz“. Die Beantragung von Fördermitteln für diese Maßnahmen ist in 2025 für das Städtebauförderprogramm (STEP) 2026 vorgesehen. Mit der Planung soll ab 2023 begonnen werden. Die Zeitplanung insbesondere dieser zwei neu aufgenommenen

Maßnahmen wird ausführlich in der Mitteilung 4240/2021 für die Bezirksvertretung Porz in der Sitzung am 27.01.2022 erläutert.

2. Warum wurden bisher keine Förderanträge für das ISEK gestellt, wann wird dies nachgeholt und inwieweit beeinflusst dies die Umsetzung des Gesamtprojektes?

Antwort der Verwaltung:
Mit dem Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes Porz Mitte am 27.09.2018 wurde für das Programmgebiet Porz Mitte ein Maßnahmenpaket beschlossen, welches die Grundlage für die Einwerbung von Fördermitteln beim Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG NRW) bildet.

Förderanträge zu den Einzelmaßnahmen können dann gestellt werden, wenn die zur Förderung vorgesehenen Maßnahmen die notwendige Planungsreife aufweisen. Hierzu zählt eine Entwurfsplanung (Leistungsphase 3), die eine qualifizierte Kostenberechnung enthält. Die notwendige Planungsreife der im ISEK von 2018 enthaltenen baulichen Maßnahmen lag in 2019, dem letztmöglichen Zeitpunkt einer Beantragung unter den vorherigen Programmlinien wie z.B. „Soziale Stadt“ oder „Stadtumbau West“, noch nicht vor. Ab 2020 erfolgte seitens des Landes eine Änderung der Programmlinien, die eine inhaltliche Anpassung des ISEKs erforderlich machten. Die Verwaltung steht laufend im Austausch mit der Bezirksregierung und dem zuständigen Landesministerium. Die ersten Förderanträge für das ISEK Porz-Mitte sind - wie oben dargestellt - für 2022 geplant. Aufgrund der geänderten Programmlinie wird das ISEK von 2018 derzeit angepasst und fortgeschrieben sowie um Maßnahmen des Klimaschutzes ergänzt. Dies ermöglicht es der Verwaltung, Projektstände und Finanzvolumen zu überprüfen und neue Projekte in das ISEK aufzunehmen.

Die Planungen der Einzelprojekte werden unabhängig von der Fortschreibung des ISEK in den Fachämtern vorangetrieben als Grundlage für die Förderantragstellung. Bauliche Projekte können förderunschädlich bis LP 6 (Vorbereitung Vergabe) geplant und zur Städtebauförderung beantragt werden.

3. Welche Maßnahmen werden derzeit zur kurzfristigen Revitalisierung des Zentrums ergriffen und wie wirkt sich die Problematik um das Dechant-Scheben-Haus auf diese Bemühungen aus?

Antwort der Verwaltung:
Neben der aktuellen baulichen Neugestaltung der Neuen Mitte Porz (siehe Punkt 1) wurde zur kurzfristigen Abmilderung der pandemiebedingten Auswirkungen auf die Geschäftszentren und des Einzelhandels für das Bezirkszentrum Porz von der Stadt Köln im Rahmen des "Sofortprogramms zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen 2020" ein Antrag gestellt und bewilligt. Diese Städtebaufördermittel werden nun dazu genutzt, den Einzelhandel in Porz über einen Zeitraum von 18 Monaten intensiv zu unterstützen und gleichzeitig das Aufgabenspektrum des zukünftigen Zentrenmanagements im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Porz Mitte vorzubereiten, das in direktem Anschluss eingesetzt werden soll. Für diesen Prozess wurde die Beratungsfirma CIMA GmbH beauftragt. Die genaue Aufgabenstellung des beauftragten Büros sowie die Vorgehensweise wurde der Bezirksvertretung Porz in der Sitzung am 09.12.2021 in der Mitteilung 4245/2021ausführlich berichtet.

Die Umgestaltung der Bahnhofstraße soll als neue bauliche Maßnahme auf Vorschlag der Verwaltung in der Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes aufgenommen werden. Die zeitliche Umsetzbarkeit dieser Maßnahme ist jedoch abhängig von der geplanten Niederlegung des Dechant-Scheben-Hauses sowie dem Eigentumsübergang des Grundstücks zur Stadt Köln. Dieser Sachzusammenhang wurde auch der Bezirksvertretung Porz in der bereits unter Punkt 1 erwähnten Mitteilung 4240/2021 erläutert. Der aktuell noch für einen Teil der Immobilie bestehende privatrechtliche Mietvertrag, auf den die Stadt Köln als Nichtvertragspartei keinen Einfluss hat, setzt den Rahmen für die Niederlegung des Dechant-Scheben-Hauses. Nach jetzigem Stand wird die Fläche, auf der

heute das Dechant-Scheben-Haus steht, spätestens Mitte 2027 für die Freiraumgestaltung zwischen Friedrich-Ebert-Platz und Bahnhofstraße zur Verfügung stehen. Es ist vorgesehen, dann zeitnah die Durchwegung zwischen Bahnhofstraße und Neuer Mitte umzusetzen. Wie in der Mitteilung 4240/2021 erläutert, sind die geplanten Maßnahmen in der Neuen Mitte Porz so aufeinander abgestimmt, dass die grundsätzliche Erreichbarkeit der Geschäfte über den gesamten Zeitraum sichergestellt wird.

4. Wie ist der Stand zur Entwicklung des Zentrenmanagements und gab es weiteren Kontakt zu Einzelhändler*innen vor Ort?

Antwort der Verwaltung:
Bereits in den Jahren 2020 und 2021 wurde auf Initiative der modernen stadt über die Veranstaltung „Dialogformat Einzelhandel“ ein Austausch mit den Einzelhändler*innen über die Problemlagen vor Ort etabliert. Dieser Austausch kann nun durch die von der Stadt Köln beauftragte Beratungsfirma CIMA GmbH (siehe Punkt 3) fortgesetzt werden. Ziel dieses Prozesses ist der „Anstoß eines Zentrenmanagements“ als inhaltliche Vorbereitung des zukünftigen Zentrenmanagements im Rahmen der ISEK-Umsetzung. Die CIMA wird in den nächsten Monaten aktivierende Netzwerkarbeit vor Ort betreiben durch Einzelansprache der Gewerbetreibenden und Immobilieneigentümer*innen sowie offenen Gesprächsrunden.

gez. Greitemann